



## Die „wilden 5 Minuten“ beim Welpen

### Alles ganz normal (?\*)

Im Welpen- und Junghundealter kommt sie bei fast jedem Hund vor: die Tobezeit, bei der unser kleiner Vierbeiner den Turbo anschaltet und richtig aufdreht. Natürlich gibt es klare Unterschiede im Temperament und natürlich spielt auch das Körpergewicht eine Rolle: ein Tobsuchtsanfall eines Dackelwelpen wirkt weniger beängstigend als der eines Labradors.

Die Welpen haben zunehmend mehr Energie. Ihre Entdeckerfreude verbunden mit dem Mangel an regelmäßigem Spiel mit anderen Welpen (zuvor durch die Wurfgeschwister abgedeckt) führt zu einem Energiestau. Typischerweise entlädt sich dieser physische Druck nach dem Fressen oder Gassigang. Häufig rennen die Hunde dann im „Schweinsgalopp“ durch die Wohnung, klauen sich Gegenstände oder Zergeln am Hosenbein. Untermalt wird dies häufig durch Spielknurren und –Bellen, während die jungen Wilden Hüpfen, die Vorderkörperstellung einnehmen oder auffordernd wegrennen.

\* Es gibt durchaus Welpen die übermäßig aufdrehen und zur Vermeidung von Verhaltensproblemen ein besonderes Trainingsprogramm benötigen. Im Zweifelsfall lassen Sie sich hierzu beraten.

### Wie sollte ich nicht reagieren?

Das Verhalten zu ignorieren, ist nur theoretisch hilfreich. Denn wenn der Hund im Hosenbein oder in der Gardine hängt, ist dies schwierig. Schön wäre es, wenn ein „Platz-Bleib“ den Hund jetzt zur Raison bringen würde. Aber hier würden wir eine Abituraufgabe vom Kindergartenkind verlangen. Wichtig ist vor allem: bleiben Sie ruhig und rennen Sie nicht schreiend hinter dem Hund her. Dies wird er als „Ihr Spiel“ interpretieren und noch erregter „spielen“ oder lernen geschickt auszuweichen. Bleiben Sie also ruhig und nehmen eine Position am „längeren Hebel“ ein; die folgenden Tipps sollen hierbei Hilfestellung geben.

### Was kann ich tun?

#### **Reagieren bevor die „5-Minuten“ wild werden:**

Lernen Sie Ihren Hund so gut kennen, dass Sie bereits wissen wann es passiert, bevor es passiert. Typische Zeiten und Situationen sowie die Körpersprache Ihres Hundes lassen dies vorhersehen. Am besten ist es dann, den Hund **präventiv mit einer anderen Aufgabe zu beschäftigen**. Dies kann ein Apportierspiel sein, bei dem dieses gegen ein zweites Spielzeug oder Futter eingetauscht wird. Oder Sie machen ein Futterwerfspiel, bei dem sich Ihr Hund das nach und nach auf den Boden geworfene Futter am Boden (Teppich oder Rasen) suchen muss. Bauen Sie dabei auch immer mal wieder einige Gehorsamübungen wie „Sitz“ und „Schau“ ein.

Wenn Sie gerade keine Zeit haben, sich aktiv mit dem Hund zu beschäftigen, können Sie ihm auch etwas zu Selbstbeschäftigung geben. Hierzu eignen sich attraktive Kauartikel (z.B. Ochsenziemer, Rinderkopfhaut) oder das Füllen eines Kong (glockenförmiger Kautschuk-Ball mit Hohlraum, in den z.B. Dosenfutter vermischt mit Trockenfutter gefüllt werden kann und den der Hund dann auslecken muss).

#### **Wenn die „wilden 5-Minuten“ schon da sind:**

Dies sollte selten passieren, denn im Zweifelsfall lernt Ihr Hund dabei, dass dies Spaß macht. Das Verhalten sollte deshalb schnell abgestellt werden. Am besten ist es, wenn Ihr Hund bereits positiv an eine Transportbox (Kenne) gewöhnt wurde. Dann locken Sie ihn mit Futter zügig in die Box und verschließen diese. Er darf dort einen Kauartikel bekommen.

Es besteht die Gefahr, dass das „Aufdrehen“ zum Einfordern von Beachtung, Spielzeug und/oder Futter geschieht. Dann können Sie dafür sorgen, dass Ihr Hund umgehend vom „Rudel“ isoliert wird. Hierzu kann man eine dauerhafte Schleppleine von ca. 2 m am Hund befestigen, mit der man den Hund dann in einer „stillen Ecke“ anbindet (Achtung: Gefahr des Durchkauens der Leine) oder damit hinter ein geschlossenes Türgitter bringt. Dort sollte der Unruhestifter bleiben, bis er sich wieder beruhigt hat.

**Da die „wilden 5-Minuten“ bei jedem Hund und in jeder Lebenssituation anders aussehen, kann auch ein individuelles Beratungsgespräch bei Ihnen zu Hause sinnvoll sein.**